

Sächsisches Elbzeitung

mit Königsteiner Anzeiger

Die Sächsische Elbzeitung mit Königsteiner Anzeiger enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Landrats von Pöna, der Bürgermeister von Bad Schandau und Rathmannsdorf, der Finanzämter Ebnitz und Pirna. Verlag und Hauptverteilung: Bad Schandau, Jaulenstraße 134 (Sternpost 22). Geschäftsstelle und Schriftleitung für Königstein: Große Amtsgasse 57 C (Sternpost Amt Königstein 386). Anzeigenpreise: der Raum von 1 mm Höhe und 46 mm Breite kostet 7 Pf., im Textfeld 1 mm Höhe und 90 mm Breite 22,5 Pf. Preisliste Nr. 7. Erfüllungsort Bad Schandau. Annahmestelle für Anzeigen 9 Uhr, für Familienanzeigen 10 Uhr. Geschäftszeit werktags 8-12 und 14-18 Uhr.



Die Sächsische Elbzeitung mit Königsteiner Anzeiger erscheint jeden Werktag nachmittags. Bezugspreis monatlich frei Haus durch Zusteller 1,85 RM, für Selbstabholer monatlich 1,65 RM, durch die Post monatlich 2 RM zuzüglich Bestellgeld. Einzelnummer 10 Pf. Nichterhalten einzelner Nummern infolge höherer Gewalt, Vetelebensförderung usw. rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises und Erfüllung von Anzeigenaufträgen. Für Rückgabe unerlangter Beiträge übernehmen wir keine Gewähr. Einlieferungen ohne Rückporto werden nicht zurückgeschickt. Postfachkonto: Amt Dresden 33327. Girokonto: Stadtbank Bad Schandau 3412. Volksbank Bad Schandau 620.

Tageblatt für das Elbgebirge / Heimatzeitung für die

Amtsgerichtsbezirke Bad Schandau und Königstein (Elbe)

Nr. 254

Bad Schandau, Mittwoch den 29. Oktober 1941

85. Jahrgang

Der Durchbruch zur Krim

Erfolgreiche Verfolgung im Donezbecken durch die verbündeten Truppen

Auf dem Wege Gibraltar-England 14 schwerbeladene Handelsschiffe mit zusammen 47 000 BRT. und ein Zerstörer von unseren U-Booten versenkt

Aus dem Führerhauptquartier, 29. Oktober. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Wie durch Sondermeldung bekanntgegeben, haben Infanteriedivisionen im Zusammenwirken mit Verbänden der Luftwaffe in hartnäckigen Kämpfen den Zugang zur Halbinsel Krim erzwingen. Beim Durchbruch durch die stark ausgebauten Verteidigungsstellungen des Gegners wurden in der Zeit vom 18. bis 28. Oktober insgesamt 15 700 Gefangene eingebracht sowie 13 Panzerkampfwagen, 109 Geschütze und zahlreiches anderes Kriegsmaterial erbeutet oder vernichtet.

Die Verfolgung des geschlagenen Feindes ist ausgenommen. Rumänische Truppen nahmen eine der Nordwestküste des Kaspischen Meeres vorgelagerte Insel und säuberten sie vom Feind.

Im Donezbecken setzten die verbündeten Truppen die Verfolgung des weichen Feindes erfolgreich fort.

Im Nordabschnitt nahm die spanische „Blaue Division“ durch umfassenden Angriff mehrere Ortshäuser und brachte erneut eine größere Zahl von Gefangenen ein.

Starke Kampffliegerverbände besetzten bei Tage und bei Nacht Moskau mit Spreng- und Brandbomben. Große Brände und Explosionen wurden beobachtet. Weitere Luftangriffe richteten sich gegen Leningrad.

In tagelanger Verfolgung versenkten Unterseeboote aus einem von Gibraltar nach England fahrenden Geleitzug trotz starker Sicherung 14 schwerbeladene feindliche Handelsschiffe mit zusammen 47 000 BRT. sowie einen britischen Zerstörer. Der größte Teil des Geleitzuges wurde damit vernichtet. Nur wenige kleinere Schiffe entkamen.

An der Südwestküste Englands bombardierten Kampfflugzeuge in der Nacht zum 29. Oktober Hafenanlagen und Versorgungsbetriebe.

Einzelne britische Bomber unternahmen in der letzten Nacht wirkungslos Störangriffe in West- und Mitteldeutschland.

In der Zeit vom 22. bis 28. Oktober verlor die britische Luftwaffe 48 Flugzeuge. Während der gleichen Zeit gingen im Kampf gegen Großbritannien sieben eigene Flugzeuge verloren.

Graf Ciano auf der Rückreise

In Mailand, 29. Oktober. Der ital. italienische Außenminister Graf Ciano, der auf Einladung des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop zu einem mehrtägigen Besuch in Deutschland weilte, begibt sich heute nach Italien zurück. Der Besuch diente einem umfassenden Gedanken- und politischen Austausch der beiden Außenminister über die schwebenden politischen Fragen.

Madrid. Am Vorabend des 8. Jahrestages der Gründung der spanischen Falange hielt Außenminister Serrano Suñer eine Ansprache, die ein erneutes klares Bekenntnis zur europäischen Kampfgemeinschaft gegen den Bolschewismus darstellt.

Kommt es zu neuen britischen Gebietsabtretungen an die USA?

Der Ausverkauf des britischen Empire scheint noch nicht abgeschlossen zu sein. Nach einer Meldung Reuters weigerte sich der US-Außenminister auf einer Pressekonferenz bezeichnenderweise, eine Frage zu beantworten, ob England auf Grund des Pacht- und Leihgesetzes weitere Luft- und Marinestützpunkte abtreten werde. Null erklärte jedoch, Einzelheiten der britisch-nordamerikanischen Vereinbarung über die Abtretungen würden derzeit noch besprochen und er könne daher über die endgültigen Abmachungen noch nichts sagen. Immerhin dürfte die Möglichkeit weiterer Abtretungen britischen Gebietes an die USA nicht ausgeschlossen sein angesichts der hohen erst von Roosevelt vollzogenen Neubewilligung weiterer sechs Milliarden Dollar für die Englandhilfe.

„Die Zeit arbeitet für Hitler“

Nordamerikanische Erkenntnisse zur militärischen Lage

Boston, 29. Okt. Zu bemerkenswert sachlichen Schlussfolgerungen kommt in einem Bericht über die militärische Lage der Front durch seine Setz- und Vorgehensrichtigkeit Bostoner Sender. In einem Kommentar stellt er u. a. fest, daß die Zeit für Hitler arbeite und ihm vor allem Gelegenheit gebe, seine bereits vorhandene starke Überlegenheit in mechanisierten Waffen und anderem Kriegsmaterial noch mehr auszubauen als bisher. Adolf Hitler sei in der Lage, auf allen Schlachtfeldern unendlich viel Kriegsmaterial, das erbeutet wurde, zu sammeln. Der kommende Frühling werde die deutsche Armee so stark wie je zuvor auf dem Plan stehen. Großbritannien und die Vereinigten Staaten dürften die Zeit nicht unausgenutzt verstreichen lassen. Hitler, so fuhr der Sprecher des Senders fort, habe während des ganzen Krieges seine Macht wellenartig vergrößern können, indem er sich nach und nach die Kraftquellen Hollands, Frankreichs, Belgiens und der übrigen von ihm besetzten Staaten zunutze machte. Demgegenüber habe Großbritannien nur in beschränktem Maße Hilfe leisten können, und die nordamerikanische Hilfe erfolge nur tropfenweise.

„Die Lage der Sowjets wird schwierig“

Wachsende Erkenntnisse aus Südamerika

Montevideo, 29. Okt. Die aufdämmende Erkenntnis der wahren Lage veranlaßt auch hier gewisse Kreise zu zögernden Eingeständnissen. Die durchaus der Deutschfreundlichkeit überdrüssige Zeitung „El Pueblo“ schreibt in einem Leitartikel über die internationale Lage, der Ostfeldzug sei in einen kritischen Abschnitt eingetreten. Die Lage der Sowjets werde schwierig, um so mehr, wenn die Moskauer Verträge nicht erfüllt werden könnten, in denen sich Großbritannien und die Vereinigten Staaten verpflichtet hätten, den Bolschewisten alle erforderliche Hilfe zu leisten. Nach einem Hinweis auf die Erfolge des deutschen Heeres, die die sowjetische Kriegsindustrie empfindlich gestört und die Verbindungswege unterbrochen hätten, stellt „El Pueblo“ schließlich fest, daß die zunehmend kritische Lage der Sowjets starke Unruhe in Großbritannien verursacht habe.

Deutschland nicht Kleinzutriege

Eine englische Erkenntnis

Die Londoner Zeitung „Evening News“ kommt in einer Betrachtung des bisherigen Kriegsverlaufs und der Zukunftsaussichten Englands zu einem tieftraurigen Ergebnis: Deutschland fügt sich nicht den von den Briten vorgegebenen Spielregeln! Das englische Blatt gebraucht den Vergleich mit der bekannten Fabel vom Hasen und dem Schweinegel. Der deutsche Hase habe einen außerordentlich großen Vorsprung, stellt es fest, er sei unerhört kräftig und — lehne es ab, das Rennen entprechend der Fabel durchzuführen. So bleibt der „Evening News“ nichts anderes übrig, als wehleidig festzustellen, England müsse den Schweinegel als nationales Symbol aufgeben.

Auf gut Deutsch heißt das also, daß dieses englische Blatt das Scheitern der Hungerblockade und die unbedingte Rüstungsüberlegenheit des Reiches zugibt. Trotz aller Hilfe Roosevelts!

Auf Panzerkolosse in der Waldschlucht

29. Oktober. (AP.) Nach dem siegreichen Abschluß der Kesselschlacht nördlich des Kaspischen Meeres stehen unsere Truppen dem zurückstreichenden Gegner in ständigem förmlichen Zuspätschießen nach. Der versuchte immer wieder, sich an günstigen Punkten festzusetzen, den deutschen Stoß für einige Tage abzustoppen und so wenigstens Teilkreife vor der Vernichtung zu bewahren.

Einem Nachahrläuter wäre die kleine Schlucht hinter einem der armseligen Bauerndörfer fast entgangen, aber da führten in der schwarzen Erde tiefeingefressene Spuren heran, verloren sich in dem dichten Buchsbaum, der den Grund bedeckte. Trotz der guten Tarnung wurden von den aufmerksam gewordenen Fliegern eine Anzahl schwerster sowjetischer Panzerwagen ausgemacht, die in Bereitwilligkeit lagen. Hier schienen die Bolschewisten letzte Abwehrkräfte zusammengerafft zu haben.

Das war eine Gelegenheit für unsere schweren Sturzkampfflugzeuge. Drei Ketten einer Gruppe erhalten den Angriffsbefehl. Dann ziehen die vollbeladenen Flugzeuge davon über die endlose Weite der herbstlichen Steppe. Nur schwer ist die erwähnte Schlucht aus dem eintönigen Schwarzbraun der Landschaft herauszufinden. Der Schwarm deutscher Bomber fliegt eine weite Kreise, und jede Befragung schaut sich die Waldschlucht genauestens an. Gespannt werden die Klüppeln und Senken durchgeforstet. Unten rührt sich nichts, aber die Kampfflieger haben genug gesehen. Noch schweigt die Abwehr der Bolschewisten. Sie hoffen, unentdeckt zu bleiben. Als aber die Ju 88 sich auf den Kopf stellen und hinunterstürzen, geben die Sowjets ihre Tarnung auf. Zwischen dem Gestrüpp beginnt es aufzublitzen. Aus den Maschinengewehren der Eisenkolosse zischen weißliche Schüre den deutschen Flugzeugen entgegen. Doch die lassen sich nicht beirren, stoßen tief hinunter. Dann löst sich Bombe um Bombe vom Rumpf. Gegen ihre zerschmetternde Wucht sind auch die Panzerungstürme, auf die sich die Bolschewisten so viel einbilden, nicht gefeit. Die Schlucht durchzuckt der ganze Schein vieler Explosionen. Mit Windeseile türmen sich dicke, weißgraue Wolken in die Höhe, Munition geplatzt, Panzer brennen.

Einige Stunden später hat die deutsche Spitze die Schlucht schon hinter sich gelassen, der Vormarsch geht weiter.

Kriegsbericht Hermann Hauser.

Gute Erfolge eines deutschen Armeekorps

Ein deutsches Armeekorps erzielte am 28. Oktober im Südabschnitt der Ostfront bei der Verfolgung der zurückweichenden Bolschewisten gute Erfolge. Allein an einem Tage machten die Truppen dieses deutschen Armeekorps 1250 Gefangene und erbeuteten zahlreiches sowjetisches Kriegsmaterial aller Art.

Unsere siegreichen Truppen in Charlów

Dieses wichtige sowjetische Wirtschafts- und Rüstungszentrum zeigt die Spuren des harten Straßenkampfes, in dem der zähe Widerstand der Sowjets erst gebrochen werden konnte.

(AP.) Aufnahme: Kriegsbericht (Atl., Zander-Multiplex, K.)



Sowjetische Schiffsbrücke in kühnem Handstreich erobert

In kühnem Handstreich eroberten am 28. Oktober im mittleren Abschnitt der Ostfront die Truppen einer deutschen Infanteriedivision eine sowjetische Schiffsbrücke. Zur Sicherung der eroberten Brücke stießen die deutschen Truppen sofort auf das jenseitige Ufer vor und besetzten trotz hartnäckigen Widerstandes der Bolschewisten einen dort befindlichen Panzer-Übungsplatz.

Luftwaffe greift unaufhörlich in den Erdkampf ein

Im Südabschnitt der Ostfront griff die deutsche Luftwaffe auch im Laufe des 28. Oktober wieder mit starkem Erfolg in den Erdkampf ein und unterstützte damit den weiteren Angriff der deutschen Truppen. Kampf- und Sturzkampfflugzeuge belegten starke sowjetische Feldbefestigungen und Batteriestellungen mit zahlreichen Bomben schweren und schwersten Kalibers und vernichteten dabei u. a. eine feindliche Hauptbatteriekette, fünf schwere Geschütze und zahlreiche Fahrzeuge.

Im Nordteil der Ostfront wurden mehrere wichtige Eisenbahnlinien mit guter Wirkung angegriffen. Sämtliche Strecken wurden unterbrochen und zehn Züge erfolgreich bombardiert. Auch im mittleren Frontabschnitt wurden bolschewistische Transportbewegungen auf Eisenbahnen und Straßen erfolgreich bekämpft.

Sowjets üben Eingekreistwerden!

Krampfhaft versuchen die Sowjets, ihren Verbündeten, England und USA, vorzustrahlen, es ständen ihnen trotz der Vernichtung von 260 Divisionen immer noch Reserven zur Verfügung. In einer dieser zur Verhöhnung der Londoner und Washingtoner Freunde ausgegebenen Meldungen ist den Bolschewisten ein peinliches Eingeständnis unterlaufen. Ganze Kompanien — man höre und staune! — sollen sich im Scharfschießen und geschichtsmäßigem Angriff üben. Besonders geübt aber werde — die „Schlacht bei Eintreibung“!

13 Milliarden Dollar werden verschleudert. Roosevelt unterzeichnete am Dienstag das Gesetz, das als zweite Finanzierung der England-Hilfe 5,985 Milliarden Dollar bewilligt. Durch die neue Bewilligung ist die Summe der für das Pacht- und Leihgesetz bereitgestellten Beträge auf rund 13 Milliarden Dollar gestiegen.

Fünf USA-Flieger beim Absturz eines Armeeflugzeuges getötet. Wie aus Albuquerque im Staate Neu-Mexiko berichtet wird, sind beim Absturz eines Übungsflugzeuges der Armee fünf USA-Militärflieger ums Leben gekommen.